

# Jahresbericht 2025

## Pro Natura Unterwalden

### Schutzgebiete und praktischer Naturschutz

Die Schutzgebiete von Pro Natura Unterwalden sind langfristig für die Natur gesichert – unabhängig von politischem Druck und staatlichem Schutz. Sie bilden das Rückgrat unseres Engagements für die Biodiversität in der Region. Ebenfalls im vergangenen Jahr haben wir zahlreiche Arbeitsstunden in Pflege, Unterhalt und Weiterentwicklung dieses wertvollen Netzes investiert. Dank dieses kontinuierlichen Einsatzes bleiben die Schutzgebiete dauerhaft erhalten und können ihre ökologische Wirkung entfalten.

200

Über 200 Stunden investierten wir von der Geschäftsstelle, Schutzgebietsbeauftragte und vor allem unsere zahlreichen freiwilligen Helfer:innen im Jahr 2025 in die Pflege und Betreuung unserer Schutzgebiete draussen vor Ort.

Im Jahr 2025 investierten wir wie im vergangenen Jahr rund 10'000 Franken in die Pflege und Entwicklung unserer Naturschutzgebiete.

10'000

Die Schutzgebietsarbeit bildete im Jahr 2025 einen zentralen Schwerpunkt der Tätigkeit von Pro Natura Unterwalden. Mit rund 200 geleisteten Arbeitsstunden wurde ein bedeutender Beitrag zur Pflege und zum Erhalt unserer Schutzgebiete erbracht. Besonders wertvoll war dabei das grosse Engagement unserer zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die mit viel Einsatz einen wesentlichen Teil dieser Arbeit ermöglichten. Bei der Entwicklung einzelner Schutzgebiete konnten wir auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit mit dem Kanton sowie mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern zählen. Diese Partnerschaften sind eine wichtige Grundlage dafür, dass unsere Schutzgebiete auch langfristig eine hohe ökologische Qualität behalten und sich positiv für die Natur weiterentwickeln können.

Nachfolgend geben wir anhand ausgewählter Beispiele Einblick in die vielfältigen Arbeiten des vergangenen Jahres.

**Obere Stöckmatt** – Auch im Jahr 2025 wurde der Einsatz von Zivildienstleistenden zur Bekämpfung des Sommerfliebers weitergeführt. Im Mai waren sie während eines Tages im Gebiet Stöckmatt im Einsatz.

Parallel zu den Pflegearbeiten stand im Jahr 2025 die Überarbeitung des Schutzkonzepts im Fokus. Im Juli trafen sich Vertreterinnen der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz mit Pro Natura Unterwalden, um die Ziele des neuen Konzepts gemeinsam zu diskutieren, zu präzisieren und offene Punkte zu bereinigen. Zudem wurde die im August geplante Begehung mit den Forstleuten vorbereitet.

Diese Begehung fand im August gemeinsam mit Vertretungen des Kantons, dem Revierförster, den Forstwarten der Korporation sowie dem Regionalvertreter der karch statt. Schwerpunkt bildeten die Waldentwicklung auf der Pro-Natura-Parzelle sowie auf den angrenzenden Flächen. Die diskutierten Entwicklungsziele bilden eine wichtige Grundlage für das überarbeitete Schutzkonzept, dessen Abschluss für das Jahr 2026 vorgesehen ist.



Eindrücke von der Begehung in der Stöckmatt vom August 2025

**Ingäu Kerns** - Die im Gebiet Ingäu im Rahmen des Glögglifroschprojekts erstellten Teiche (im Jahr 2005) befinden sich in einem schlechten Zustand. Um die Lebensräume gezielt zu verbessern, soll die Pflege künftig an die Bedürfnisse der Gelbbauchunke und des Fadenmolchs angepasst und wo nötig durch Aufwertungsmassnahmen ergänzt werden.

Dafür wurde im Jahr 2025 ein Massnahmen- und Pflegekonzept erarbeitet und das Projekt konkret ausgearbeitet. Die Umsetzung der resultierenden Massnahmen ist für Anfang 2026 geplant, ebenso läuft die Sicherstellung der langfristigen Pflege.

**Lehrgarten Stansstaderried** – Da Naturschutzgebiete in der Regel nicht betreten werden dürfen, hat Pro Natura Unterwalden am Rand des Stansstaderrieds einen kleinen Lehrgarten eingerichtet. Auch dieses kleine Gebiet benötigt regelmässige Pflege. Im Januar fand unter der Leitung unseres Vorstandsmitglieds Daniela Rickenbacher ein Pflegeeinsatz statt. Gemeinsam mit engagierten Freiwilligen wurden das Schilf gemäht und Gehölze zurückgeschnitten.



Der Lehrgarten im Stansstaderried nach dem Einsatz unserer fleissigen Helfer:innen

**Muisschwendli** - Im Juni 2025 wurde mit einer Gruppe von Freiwilligen wiederum der Adlerfarn bekämpft. Dieses Engagement wird in den nächsten zwei bis drei Jahren weitergeführt, um den Adlerfarn langfristig zu schwächen und zurückzudrängen. Während des Einsatzes wurden in der Hütte Fledermäuse (Kleine Hufeisennase) entdeckt. Daraufhin organisierte Katherine Schmid im August gemeinsam mit der kantonalen Fledermausbeauftragten eine Begehung. Dabei wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie der Dachstock mit einfachen Massnahmen weiter für die Fledermäuse optimiert werden kann. Die Umsetzung dieser Massnahmen ist für 2026 vorgesehen.



Foto: Katharine Schmid

## Aktion Hase & Co. Unterwalden - Uri für ein vielfältiges Kulturland

Gemeinsam mit Pro Natura Uri sind wir in im Jahr 2025 in die zweite und letzte Umsetzungsphase der regionalen Aktion Hase & Co. UW/UR gestartet, die bis Ende 2028 dauert. Das Ziel der Aktion ist es, Projekte zu lancieren, die die Biodiversität im Kulturland fördern, die Menschen für die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Biodiversität zu sensibilisieren und die Beziehung zwischen Pro Natura und den landwirtschaftlichen Akteuren zu stärken.

Das vergangene Jahr stand noch im Zeichen der personellen Veränderungen des Vorjahres. Nach der Rückkehr der Projektleiterin aus dem Mutterschaftsurlaub Anfang März galt es zunächst, Aufgaben nachzuholen, die naturgemäss nur sie selbst erledigen konnte – ein Prozess, der bis Mitte Jahr andauerte und die inhaltliche Projektarbeit entsprechend verzögerte. Die Zeit wurde dennoch produktiv genutzt: Die Broschüre des Projekts «Summende Bauernhöfe» wurde professionell überarbeitet und über das gesamte Jahr hinweg aktiv gestreut – unter anderem über die Landwirtschaftsämter. Mit dieser Vorarbeit im Rücken sind wir gut aufgestellt, um 2026 wieder mehr inhaltlich umzusetzen und die geweckten Interessen in konkrete Ergebnisse zu verwandeln. Nebst den beiden laufenden Projekten «Summende Bauernhöfe» und «Blühende Borde für die Urschweiz», wurde 2025 ein neues Sensibilisierungsprojekt ausgearbeitet, dessen Umsetzung im Jahr 2026 starten soll.

Das Projekt Summende Bauernhöfe wurde um vier Jahre verlängert. Für diese zweite Projektphase wurden 500 neue Broschüren gedruckt, mit Infos zum Projekt und praktischen Tipps für die Wildbienenförderung.

500

60

Der Wildbienen Vortrag im März in der Residenz am Schärme in Sarnen lockte rund 60 Personen an. Fabian von Mentlen gewährte uns einen spannenden Einblick in die vielfältige Welt der Wildbienen.

**Summende Bauernhöfe** – Für mehr Wildbienen und Insekten im Kulturland, dies ist das Ziel des Teilprojekts «Summende Bauernhöfe». Als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen übernehmen die Wildbienen eine zentrale Rolle für den Erhalt der Biodiversität. Doch mehr als die Hälfte der in der Schweiz vorkommenden Wildbienenarten ist gefährdet.

Im vergangenen Jahr fanden im Rahmen des Projektes fünf Beratungen auf landwirtschaftlichen Betrieben statt und es wurden diverse Aufwertungsmassnahmen aufgegleist. So zum Beispiel die Waldrandaufwertung im Dorni in Sachseln, welche im Winterhalbjahr 2025/2026 umgesetzt wurde. Die Aufwertung wird im März 2026 mit einem Freiwilligeneinsatz abgeschlossen, bei dem wir die Wiese räumen, Kleinstrukturen Erstellen und langsamwachsende Sträucher fördern, um eine grössere Artenvielfalt an diesem sonnigen Waldrand zu schaffen.



Dieser sonnige Waldrand in Sachseln wurde im Winter 25/26 ökologisch aufgewertet (Bild: Philip Heller)

Um mehr Landwirt:innen für unser Projekt zu gewinnen die Projektbroschüre neugestaltet und breit gestreut.

Ein weiterer wichtiger Erfolg für das Projekt im Jahr 2025 war die Zusage der Albert Köchlin Stiftung, das Projekt auch in der zweiten Projektphase (2025-2028) finanziell zu unterstützen. Dies ermöglicht es uns, finanzielle Beiträge an

Aufwertungsmassnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen zu sprechen.

**Blühende Borde** – Böschungen sind wertvolle Natur- und Landschaftselemente. Mit dem Projekt «Blühende Borde» im Rahmen der Kulturlandaktion Hase & Co. will Pro Natura Unterwalden die zwar meist kleinflächigen, aber wertvollen Restflächen fördern.

Viele dieser Böschungen werden vom Werkdienst der Gemeinden, des Kantons oder der Verkehrsorganisationen (SBB, ZB, ASTRA) gepflegt. Aus diesem Grund ist die Sensibilisierung für einen ökologischen Unterhalt bei dieser Zielgruppe besonders wichtig. Bereits im Jahr 2024 haben wir in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen in den Kantonen NW und UR Workshops für Werkdienstmitarbeitende organisiert. 2026 werden wir auch im Kanton Obwalden eine solche Weiterbildung anbieten, dazu liefen 2025 diverse Vorbereitungsarbeiten.

In Zusammenarbeit mit der NAGON und der Gemeinde Ennetmoos konnte die Fläche vor dem Gemeindehaus ökologisch aufgewertet werden. Es wurde eine Ruderalfläche geschaffen, die ein vielfältiges Blütenangebot bieten wird. Mit den Schülerinnen und Schülern der Schule Ennetmoos wurde die Ruderalfläche mit Kleinstrukturen und einheimischen Sträuchern ergänzt.

**Die Sensibilisierungsarbeit** ist ein weiterer wichtiger Teil der Aktion Hase & Co. UW/UR. Aus diesem Grund finden jedes Jahr Anlässe zum Thema Biodiversität und Landwirtschaft statt. Im März 2025 lockte der Wildbienen Vortrag von Fabian von Mentlen zahlreiche Gäste nach Sarnen.

Zudem waren wir auch dieses Jahr wieder mit der Aktion Hase & Co. am Nidwaldner Ferienpass dabei und ermöglichten es zehn Schülerinnen und Schülern der Primarschulstufe einen Bio-Bauernhof in Obbürgen zu erkunden. Während am Morgen die klassischen Bauernhoftiere im Fokus standen, durften die Kinder am Nachmittag auf die Suche nach den unscheinbaren Bewohnern von Wiese und Waldrand gehen.



Auf Entdeckungstour auf dem Bauernhof in Obbürgen – Ein Ferienpass-Anlass mit Pro Natura Unterwalden (Bild: Nidwaldner Zeitung)

Im zweiten Halbjahr wurden zudem neue Projektideen im Bereich der Sensibilisierung erarbeitet und erste Abklärungen gemacht. Im Jahr 2026 soll mit der Umsetzung dieses neuen Sensibilisierungsprojektes gestartet werden. Über die weitere Entwicklung werden wir im nächsten Jahresbericht informieren.

## 02 Wir fördern einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen

---

### Politischer Naturschutz

Pro Natura Unterwalden setzte sich auch im Jahr 2025 engagiert für die Natur ein, insbesondere dort, wo Lebensräume gefährdet waren, und machte ihre Anliegen in Gesellschaft und Politik hörbar. In diesem Rahmen nahm sie erneut ihre anwaltliche Rolle für die Natur wahr und setzte sich konsequent für die Einhaltung der geltenden Gesetzgebung ein.

4

Vier Stellungnahmen haben wir insgesamt in den Kantonen Nid- und Obwalden verfasst und waren bei weiteren Mitwirkungen dabei.

Im vergangenen Jahr hat die Sektion rund 900 Stunden in die politische Arbeit investiert.

900

3

Früh eingebunden, weniger Einsprachen: nur drei Einwendungen

Als Sektion von Pro Natura engagieren wir uns mit Herzblut und Sachverstand für die Natur in unserer Region. Wir verstehen uns als Stimme der Natur vor Ort – dort, wo konkrete Entscheidungen über Lebensräume, Schutzgebiete und Landnutzung fallen. In lokalen politischen Prozessen sind vielfältige Interessen vertreten, doch die Natur selbst kann nicht für sich sprechen. Diese Lücke füllen wir. In Zeiten wachsender Ansprüche an unsere Landschaft gibt unsere Sektion der Natur eine verlässliche Stimme.

**Baugesuche** – Das Sichten der Amtsblätter von Nid- und Obwalden gehört zu den festen wöchentlichen Aufgaben unserer Geschäftsstelle. Wir prüfen alle Baugesuche in beiden Kantonen darauf, ob sie negative Auswirkungen für die Natur haben könnten. Kritische Projekte analysieren wir detailliert auf ihre Naturverträglichkeit und Gesetzeskonformität. Wo notwendig, verfassen wir – in der Regel gemeinsam mit dem WWF Unterwalden – eine Einsprache/Einwendung. Die kontinuierliche Arbeit der Vorjahre und unser verstärkter Fokus auf frühzeitige Einbindung bei naturrelevanten Projekten zeigen Wirkung: Wir konnten die Zahl der Einsprachen und Einwendungen reduzieren. Pro Natura Unterwalden setzt weiterhin auf Dialog und Zusammenarbeit mit Behörden und Projektverantwortlichen.

Wo nötig, nutzen wir jedoch weiterhin unser Verbandsbeschwerderecht – verantwortungsvoll und gezielt.

**Stellungnahmen und Mitwirkungen** – Das vergangene Jahr war durch intensive Mitwirkung bei wichtigen Infrastruktur- und Energieprojekten geprägt. Im Kanton Obwalden sorgte der Informationsanlass zum Neubau der Höchstspannungsleitung Innertkirchen–Mettlen für unerwartet grosses Interesse – der Saal war deutlich voller als von den Veranstaltern erwartet. Der Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL) mit seiner geplanten Trassenführung durch die sensible Moorlandschaft Glaubenberg beschäftigt uns. Aus Naturschutzsicht wird der nächste Prozessschritt entscheidend sein, wenn der

exakte Linienvorlauf innerhalb des Planungskorridors festgelegt wird.

Daneben waren wir gemeinsam mit anderen Fachverbänden in die Stellungnahme zur Teilrevision Ristis eingebunden und wirken im Begleitgremium zum Projekt A8-Halbanschluss Kägiswil mit. Zur Potenzialstudie für erneuerbare Energien im Kanton Obwalden haben wir ebenfalls Stellung genommen. Auch im Kanton Nidwalden waren wir aktiv und erlebten eine erfreuliche Entwicklung: Bei grösseren naturrelevanten Projekten werden wir zunehmend im Vorfeld informiert und können unsere Anliegen frühzeitig einbringen. Dies zeigte sich beispielsweise bei der Erneuerung der Gebäude auf dem Stanserhorn oder bei den geplanten Bauvorhaben der Pilatus-Werke. Durch Informationsveranstaltungen und begleitende Treffen entsteht ein konstruktiver Dialog, der oft zu guten Lösungen führt.

Klassische Stellungnahmen verfassten wir zum Agglomerationsprogramm 5. Generation NW und Engelberg sowie zur Klimastrategie des Kantons Nidwalden. Zudem wurden wir zum Auftakt des Projekts FAIRTRAIL – für ein Miteinander auf den Wegen – nach Buochs eingeladen, wo wir gemeinsam mit zahlreichen anderen Interessenvertretern an der Gestaltung mitwirken konnten.



FAIRTRAIL-Zentralschweiz: Mitwirkungsanlass in Buochs im November 2025 (Bild: zvg)

**Kommissionen** – Unsere Einsitze in den Kommissionen, Steinbrüche Zingel und Rotzloch, Jagdkommissionen beider Kantone, Fischereikommission und Natur- und Landschaftsschutzkommission Obwalden – blieben unverändert und ermöglichten uns weiterhin, aktiv mitzuwirken.



## 03 Wir ermöglichen eine vertiefte Beziehung zwischen Menschen und Natur

---

### Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

25 Veranstaltungen – diese beeindruckende Zahl kam durch die enge Zusammenarbeit mit unserer Untergruppe IG Haubenmeise zustande. Beide Seiten trugen mit eigenen Angeboten zu diesem vielfältigen Programm bei.

205

Über 200 Personen haben unsere Anlässe im Jahr 2025 besucht – entweder waren sie an einer Exkursion dabei, Kinder haben an einem Ferienpassanlass teilgenommen oder es wurde ein Vortrag besucht.

25

Veranstaltungen gemeinsam mit unserer Untergruppe IG Haubenmeise durchgeführt"

3

Umweltbildung für die ganze Familie: Drei Anlässe brachten Kindern und Eltern die Natur näher.

**Anlässe** – Auch 2025 bot unser Veranstaltungsprogramm wieder eine bunte Vielfalt: Von Exkursionen über Vorträge bis hin zu Pflegeeinsätzen und Kursen war für alle etwas dabei – und das Interesse war erfreulich gross.

Ein Dauerbrenner ist der «Grundkurs Vögel – wer fliegt denn da?», den die IG Haubenmeise traditionell von Januar bis Juni durchführt. Jahr für Jahr begeistert dieser Kurs Vogelfreunde und vermittelt fundiertes Wissen über unsere gefiederten Nachbarn.

Dass Wildbienen nach wie vor die Menschen faszinieren, zeigte sich beim öffentlichen Vortrag «Wildbienen – eine Liebeserklärung» von Fabian von Mentlen in Sarnen. Das Thema stösst offensichtlich auf ungebrochenes Interesse – ein ermutigendes Zeichen für den Schutz dieser bedrohten Bestäuber.



Eichelhäher – einer der Vögel, die beim alljährlichen Kurs der IG Haubenmeise vorgestellt werden (Bild: Romy Ineichen)

Ein voller Erfolg waren unsere Bastelnachmittage zum Tier des Jahres 2025, der Hain-Schnirkelschnecke. In Zusammenarbeit mit der Wärchi in Stans luden wir erstmals Kinder und Familien zu diesem kreativen Anlass ein – die Resonanz übertraf all unsere Erwartungen. So gross war die Nachfrage, dass wir im Herbst kurzerhand einen zweiten Nachmittag organisierten.

Beim Festival der Natur durften unser Wildstaudenmarkt und die Nistkästen der IG Haubenmeise natürlich nicht fehlen. An unserem gemeinsamen Stand entstanden angeregte Gespräche über naturnahe Gärten, heimische Wildpflanzen und die gefiederten Gartenbewohner.



Kreativ am Werk: Die Kinder probierten beim Basteln alles aus, was der Hain-Schnirkelschnecke zu tun hat

Eine landschaftliche Entdeckungsreise bot die Exkursion unter Leitung unserer Präsidentin Theres Odermatt: Vom Hangmoorgebiet Rieter in Oberrickenbach führte die Route nach Alzellen, wo artenreiche Trockenwiesen mit ihren bunten Tagfaltern die Teilnehmenden verzauberten.



Die wunderbare Nidwaldner Landschaft lädt auf der Wanderung zum Verweilen ein

Ein ornithologisches Highlight setzte die IG Haubenmeise mit ihrer Exkursion in die Moorlandschaft Rothenturm. Im Mittelpunkt stand das Braunkehlchen – ein seltener gefährdeter Wiesenbrüter, der auf intakte Moorlandschaften angewiesen ist.

Im Herbst tauchten wir bei Pilzkursen in der Moorlandschaft ein ins faszinierende Reich der Pilze. Die Teilnehmenden erlebten die vielfältige Gestalt, den Geruch, die Farben und

erfuhren Spannendes über die verborgene Lebensweise dieser Organismen – und lernten dabei, einige Arten sicher zu unterscheiden. Erstmals organisierten wir gemeinsam mit dem SAC Titlis eine Wanderung, es ging zu einem Nidwaldner Unikat. Von der Alp Sinzgäu ging es – im wahrsten Sinne des Wortes im Schneckentempo – hoch zum Chaiserstuel. Dort machten wir uns auf die Suche nach der Nidwaldner Haarschnecke, der Königin unter den Schnecken auf diesem Gipfel.



Voller Einsatz zum Gipfel – auf der Suche nach der Nidwaldner Haarschnecke durch atemberaubende Landschaft

Im September luden wir Familien zu einem weiteren Naturerlebnis ein, dieses Mal in den Wald. Unter dem Motto «Krabbeltiere und andere Bewohner des Waldbodens» forschten wir gemeinsam: Was krabbelt und kriecht da zwischen Moos und Herbstlaub? Neben dem Tier des Jahres entdeckten die Kinder Spinnen, Käfer, Asseln, Würmer und Tausendfüssler – eine beeindruckende Vielfalt direkt vor unserer Haustür.



Entdeckungen der jungen Forscher: Schnecken, Schneckenhäuser und weitere Schätze aus dem Kurs "Krabbeltiere und andere Bewohner des Waldbodens"

**Umweltbildung** - Der Rangerdienst am Glaubenberg lag uns auch 2025 wieder am Herzen: Mit finanzieller und fachlicher Unterstützung trugen wir dazu bei, dass dieser wichtige Dienst weiterhin seine wertvolle Arbeit leisten kann. Der Rangerdienst hat sich fest etabliert und wird von zahlreichen Akteuren vor Ort als wichtiges Bindeglied zum Kanton geschätzt – eine Investition, die sich für Natur und Mensch gleichermaßen auszahlt. Daneben war das vergangene Jahr von kontinuierlicher Weiterentwicklung und erfolgreichen Meilensteinen geprägt. Ein besonderer Erfolg war die Weiterentwicklung des Projekts Moorbäerpfad Langis, das künftig unter dem Namen Moorpfad Glaubenberg realisiert wird.

Nach Fertigstellung der Projektskizze im Februar konnte das Fundraising erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Tourismus Obwalden wurde ein wichtiger Partner gewonnen, der das Vorhaben nachhaltig unterstützt. Im September stand das umfassende Konzept «Moorlehrpfad Glaubenberg», Ende September wurde das Baugesuch bei der Gemeinde Sarnen eingereicht. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, um 2026 – vorbehaltlich der Baubewilligung – mit der Umsetzung zu beginnen.

Auch beim Projekt Zukunft Lehrgarten Stansstad wurden wichtige Weichen gestellt. Die Konzeptarbeit wurde an die Agentur Umsicht in Luzern vergeben, die im November ein schlüssiges Konzept vorlegte. Die Präsentation im Vorstand im Dezember bildete den Abschluss eines intensiven Entwicklungsprozesses. 2026 wird das Konzept in ein übergeordnetes Gesamtkonzept integriert.

Ein neuer Schwerpunkt im Jahr 2025 war die Umweltbildung für Schulen. Aufgrund wiederholter Anfragen aus Schulen entstand die Idee, Schülerinnen und Schüler aktiv in Aufwertungsprojekte einzubeziehen. Die Oberstufenschule Stansstad beteiligte sich im März mit einem zweitägigen Einsatz am Aufwertungsprojekt (das Projekt wurde von der UTAS AG ausgearbeitet) auf dem Friedhofsareal Stansstad. Die Jugendlichen legten Kleinstrukturen an und bepflanzten Teiche – wertvolle Feinarbeiten, die das Projekt bereicherten.



Voller Einsatz in Stansstad beim Projekt  
Lebensraumaufwertung auf dem Friedhofsareal.

Dieser Piloteinsatz zeigte eindrücklich, wie Naturschutz und Bildung Hand in Hand gehen können, und bildet die Grundlage für künftige Schulkooperationen.

Mit diesen Projekten hat Pro Natura Unterwalden 2025 wichtige Grundlagen für die kommenden Jahre geschaffen und gleichzeitig die Verbindung zwischen Naturschutz, Umweltbildung und regionaler Zusammenarbeit weiter gestärkt.



Foto: Karin Rüttimann

### Vorstand und Geschäftsstelle

Das Vereinsjahr 2025 war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Professionalisierung unserer Geschäftsstelle. Mit dem Ausbau von Stellenprozenten konnten wir unsere Arbeit für den Schutz der Natur und Artenvielfalt weiter ausbauen und auf eine solidere Basis stellen. Daneben setzte sich Pro Natura Unterwalden in vielen weiteren Belangen für die heimische Biodiversität ein. Dank der Unterstützung durch unsere Mitglieder und freiwilligen Helfer schauen wir auf ein bereicherndes und abwechslungsreiches Jahr zurück.

Herzlichen Dank an unsere Partner und Helfer, die uns im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt haben – Euer Engagement schätzen wir sehr.

**Vorstand** – Das Jahr 2025 brachte wichtige personelle Wechsel mit sich, die mit Dankbarkeit und Zuversicht gestaltet wurden. An der Generalversammlung wurden Nicole Edwards und Chrigi Niederberger aus dem Vorstand verabschiedet und für ihren wertvollen Einsatz herzlich gedankt. Nicole Edwards konnte aufgrund ihres Wegzugs aus der Region leider nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen. Chrigi Niederberger wurde von Präsidentin Theres Odermatt für ihre langjährige Arbeit im Vorstand und als Vize-Präsidentin gewürdigt – insbesondere für ihre wertvollen Impulse und ihr politisches Engagement. Wir hoffen, sie künftig in anderer Form an einem unserer Anlässe oder Pflegeeinsätze begrüßen zu dürfen.



Präsidentin Theres Odermatt verabschiedet Chrigi Niederberger an der Generalversammlung

Ebenfalls verabschiedet wurde unser langjähriger Revisor Oscar Amstad. Seine wertvollen Hinweise und die umsichtige Prüfung unserer Finanzen waren stets eine grosse Bereicherung. Wir danken ihm herzlich für sein engagiertes Wirken. Mit Pirmin Marbacher konnten wir eine kompetente Nachfolge finden und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Nach dem Rücktritt von Chrigi Niederberger blieb das Amt des Vize-Präsidiums zunächst unbesetzt. Im Verlaufe des Jahres stellte sich Andreas Grütter zur Wahl und wurde vom Vorstand gemäss Geschäftsordnung einstimmig gewählt. Wir freuen uns sehr, dass diese wichtige Lücke geschlossen werden konnte und das Amt wieder besetzt ist.

**Geschäftsstelle** – Wie bereits erwähnt, konnten die Stellenprozente auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Unterwalden im Jahr 2025 erhöht werden. Ermöglicht wurde dies durch höhere Mittel, die der Zentralverband Pro Natura den Sektionen zugesprochen hat. Mit dieser Aufstockung werden die Kompetenzen unserer Sektion weiter gestärkt – insbesondere der Bereich Umweltbildung profitiert davon. Aber auch die weiteren Themenfelder, die wir bearbeiten, gewinnen durch die zusätzlichen Ressourcen: Die Schutzgebietsarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit inklusive eines umfangreichen und spannenden

Veranstaltungsprogramms sowie der politische Naturschutz können nun intensiver betreut werden.

Ebenfalls überarbeitet wurde unser Web-Auftritt: Die Webseite wurde teilweise neugestaltet und lädt nun zum Lesen und Entdecken ein.

**Generalversammlung** - Die letztjährige Generalversammlung fand in der Skilodge in Engelberg statt. Wir waren damit einmal im entlegensten Winkel unseres Sektionsgebiets unterwegs und genossen dort die herzliche Gastfreundschaft.



Gemütliche Atmosphäre an der Generalversammlung in der Skilodge, Engelberg

Nach dem offiziellen Teil des Abends durften wir ein zahlreiches Publikum zum öffentlichen Filmabend begrüßen. Der Film «Die fragile Rückkehr des Luchses» bot faszinierende Einblicke in das Leben dieser scheuen Grosskatze. Die Situation für den Luchs in der Schweiz ist auch fünfzig Jahre nach seiner Rückkehr in die Schweizer Wälder nach wie vor prekär. Der Film zeigte viel Wissenswertes über den scheuen Jäger und machte deutlich, wie wichtig das Tier für das Gleichgewicht unseres Ökosystems ist. Die eindrücklichen Aufnahmen und spannenden Geschichten über das Tier blieben uns als informativ und bewegend in Erinnerung. Es wurde deutlich, welche Herausforderungen die Anwesenheit des Luchses mit sich bringt und wie wichtig zusammenhängende Lebensräume für das Überleben des Luchses sind.

Der 13. Unterwaldner Umweltpreis wurde am 6. Mai 2025 in der Ski Lodge in Engelberg verliehen. Der von Pro Natura Unterwalden und WWF Unterwalden gemeinsam verliehene Preis würdigt herausragende Projekte und Arbeiten im Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz.

Die Jury konnte sich in diesem Jahr nicht für eine einzelne Arbeit entscheiden und vergab deshalb zwei erste Plätze: Aurel Riek überzeugte mit seiner Masterarbeit zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum Sarnen. Lina Rohrer begeisterte das Komitee mit ihrer Maturaarbeit zum Umgang mit einer invasiven Art am Beispiel des Japanischen-Staudenknöterichs in Obwalden. Den dritten Platz belegte Vivienne Hederer mit einer Maturaarbeit zum Thema Upcycling. Wir sind gespannt, welche Projekte im Jahr 2026 eingereicht werden, und hoffen auf eine rege Teilnahme am Wettbewerb.

Im Jahr 2025 wurde zudem ein neues Logo für den Unterwaldner Umweltpreis entwickelt, das künftig den Auftritt des Wettbewerbs prägen wird.



**Unterwaldner  
Umweltpreis**



Karin Rüttimann  
*Geschäftsführerin Pro Natura Unterwalden*



Foto: Markus Schwendimann